

Zusammenfassung

(erstellt von Dr. Eugen Briemle und Franz Schmeink)

Thema 1: Identität und Sendung der Laien in der Kirche und in der Welt

Teil IV: Die Bewegungen und die neuen kirchlichen Gemeinschaften

In der Geschichte der Kirche gab es verschiedene Bewegungen. Bei neueren Bewegungen handelt es sich um neue kirchliche Wirklichkeiten, die maßgebende Impulse vom Zweiten Vatikanischen Konzil erhalten haben.

Thema des Dokumentes sind die Identität und die Hauptmerkmale von kirchlichen Bewegungen, ihre Aufgaben, vor allem aber ihr Platz in der Kirche. Im Kern des Dokuments geht es um das Wesen, das all diese Bewegungen gemeinsam haben sowie um ihre „institutionelle“ und ihre „charismatische“ Dimension, d.h. um ihre Kirchlichkeit und die besonderen Gaben, die sie für ihren Dienst empfangen haben.

Das Dokument legt dar, dass die neuen Bewegungen eine Frucht der Communion-Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils sind.

Teil A: Der Begriff der kirchlichen Gemeinschaft	
1	Kardinal Ratzinger hat beim Weltkongress der Kirchlichen Bewegungen 1998 davon gesprochen, dass die Bewegungen in der Kirche Beispiele für „neue Einbrüche des Heiligen Geistes in das Gefüge der Kirche“ sind um die Kirche wieder lebendig und neu machen. Auf diese Weise will der Heilige Geist Umkehr und Reform der Kirche fördern. (<i>Ecclesia semper reformanda</i>).
2	Die neuen Gemeinschaften müssen vor dem Hintergrund der „Communion-Ekklesiologie“, also der Sichtweise der Kirche als Gemeinschaft verstanden werden (s. Dokument 3). Die theologische Wurzel der neuen Bewegungen ist die „Theologie der Charismen“. Demnach gibt der Heilige Geist jedem Gläubigen besondere Gaben, die zum Aufbau der Kirche und in den besonderen Nöten der jeweiligen Zeit, besonders angesichts der momentanen dramatischen Herausforderungen geeignet sind.
3	Papst Johannes Paul hat von einer neuen Epoche der Vereinigungen unter den Gläubigen gesprochen. Er bezeichnete sie als „Gemeinschaftliche Gestalten und Lebensmodelle des Glaubens, in denen das Wort Gottes Leben wird.“
Teil B: Das Wesen der kirchlichen Bewegungen	
4	Um das Wesen der kirchlichen Bewegungen zu verstehen, müssen ihre institutionelle und ihre charismatische Struktur betrachtet werden. <ul style="list-style-type: none">• Die institutionelle ist an die bleibenden Ämter und an die bleibende Struktur der Kirche gebunden.• Bei der charismatischen Dimension handelt es sich um kontinuierliche Einbrüche des Heiligen Geistes, durch die die apostolische Sendung und die Radikalität des Evangeliums zur Geltung gebracht werden. Wichtig ist, dass die Charismen der geistlichen Lebendigkeit und der Wahrheit der Ortskirchen dienen.

5	Die Bewegungen haben die Aufgabe, es der Kirche zu ermöglichen, in der jeweiligen Epoche gegenwärtig zu sein und den Durst der Menschen nach Wahrheit, Schönheit und Gerechtigkeit zu stillen. Es geht also darum, auf die Menschen unserer Zeit zuzugehen. Hieraus folgt, dass der apostolische Charakter wesenhaft für das Verständnis der Bedeutung der Bewegungen und ihres Platzes innerhalb der Kirche ist.
6	Wichtig ist die gegenseitige Bindung der institutionellen und der charismatischen Dimension. Dieses Miteinander wird mit dem Begriff „Komplementarität“ bezeichnet. „ Symphonie des kirchlichen Lebens “. (J. Ratzinger 1998).
7	Definition von kirchlichen Bewegungen: Laut J. Ratzinger ist es eigentlich nicht möglich, eine genaue, strenge Definition der Bewegungen zu geben. Dennoch ist es wichtig, das gemeinsame Wesen, das ihnen eigen ist zu verstehen. Für Papst Johannes Paul sind die Bewegungen „eine konkrete kirchliche Wirklichkeit, an der hauptsächlich Laien teilnehmen, ein Weg des Glaubens und des Zeugnisgebens , der seine erzieherische Methode auf ein präzises Charisma gründet“. Dieses Charisma, also eine ganz bestimmte Gabe des Heiligen Geistes verbindet die Gläubigen, die einer bestimmten kirchlichen Bewegung angehören.
8	Im kanonischen Recht gibt es also keine rechtliche Definition einer „Bewegung“. Kirchenrechtlich gründen sie auf dem Recht aller Gläubigen, sich zu Vereinigungen zusammenzuschließen. Ein solcher Zusammenschluss soll ihnen in besonderer Weise ihre Teilnahme an der Sendung der Kirche, d.h. ihr Mitwirken an geistlichen und apostolischen Zwecken ermöglichen. Zu unterscheiden sind sie von „traditionellen Vereinigungen“ wie katholische Aktion oder beispielsweise professionelle Arbeitsgruppen (katholische Ärzte, usw.)

Teil C: Kriterien der Kirchlichkeit

9	Die Kriterien für das Wirken der Laien im Allgemeinen und der Bewegungen im Besonderen, insbesondere für ihre Kirchlichkeit, sind in dem Apostolischen Schreiben „Christfideles Laici“ dargelegt. In diesem Schreiben wird folgendes festgehalten <ul style="list-style-type: none"> • Alle Zusammenschlüsse von Laien sind berufen, „immer profilierte Werkzeuge der Heiligkeit in der Kirche“ zu sein. Dies ist der „Primat ihrer Berufung“: • In seinem Wirken trägt der Laie Verantwortung für das Bekenntnis der Wahrheit des katholischen Glaubens über Christus, die Kirche und den Menschen. Demzufolge muss seine Verkündigung die Gesamtheit der Inhalte des Glaubens umfassen, wie sie vom authentischen Lehramt verkündet und ausgelegt werden. • In seinem Wirken muss er eine tiefen und überzeugte Verbindung zur Kirche, vor allem eine kindliche Anhänglichkeit zum Papst bezeugen. • Im Sinne der „Communio“ der gesamten Kirche muss er andere Zusammenschlüsse würdigen und Bereitschaft zeigen, mit ihnen zusammenzuarbeiten. • Sein Wirken muss mit der Apostolischen Zielsetzung der Gesamtkirche übereinstimmen ((Neu-) Evangelisierung und Heiligung der Menschen). • Sie sollen in der menschlichen Gesellschaft präsent sein.
---	--

Teil D: Die Nähe der Bewegungen zu den letzten Päpsten

10	Johannes Paul II und Benedikt XVI haben den neuen Bewegungen viel Aufmerksamkeit und Fürsorge erwiesen.
11	Auch Papst Franziskus hat die neuen kirchlichen Bewegungen mehrfach als Geschenk des Heiligen Geistes an die Kirche bezeichnet. In seinem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ hat er die kirchlichen Bewegungen und Gemeinschaften zu einer neuen Etappe der Evangelisierung eingeladen. Sie soll geprägt sein durch einen neuen Impuls, eine Freude und einen dynamischen missionarischen Aufbruch. In diesem Zusammenhang hat er die Bedeutung der Kirchlichkeit aller Charismen und damit auch der Bewegungen unterstrichen. Die Gemeinschaft ist der Ort, wo ein Charisma sich als echt und fruchtbar erweist.
12	Nach Johannes Paul II. sollen die Bewegungen in besonderer Weise Lebendigkeit und Freude in

	der Kirche verbreiten.
14	Papst Benedikt hat im Zusammenhang mit den Bewegungen von einer „Neuheit des Lebens von Menschen und Gemeinschaften gesprochen, die in der Lage waren, ein prägendes Zeugnis der Liebe, der Einheit und der Freude zu geben.“